

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 76 (1982)
Heft: 3

Rubrik: Glauben und Leben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

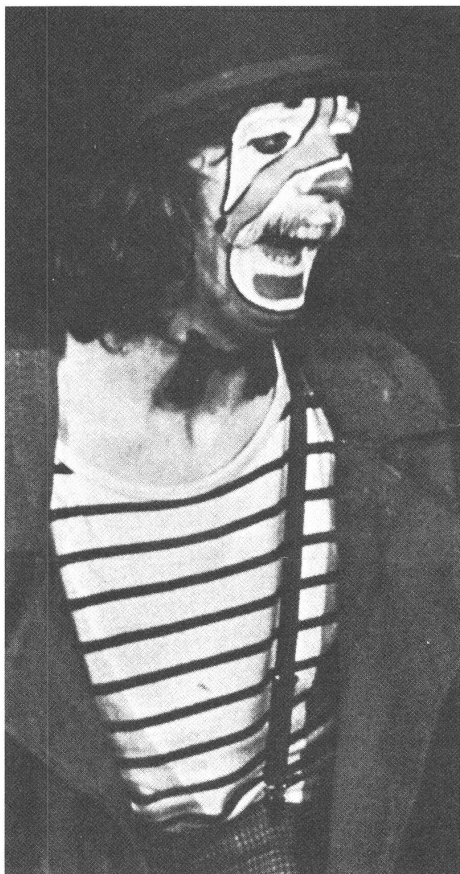
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lebenskünstler

«Der verlorenste aller Tage ist der,
an dem man nicht gelacht hat.»

Nicolas Chamfort

Kehren wir den Satz einmal um:
«Der beste aller Tage ist der,
an dem man viel gelacht hat.»



Lachen ist eine Köstlichkeit, eine Kraft des Herzens. Das Lachen sieht trotz der grauen Wolken das kleine Blau des Himmels. Es glaubt, dass über dem Nebel die Sonne scheint, dass nach jedem noch so harten Winter ein neuer Frühling erwacht. Lachen löst, befreit, verzaubert, heilt, mich und die andern. Lachen ist die kürzeste Brücke von Mensch zu Mensch.

Doch oft haben wir mehr Grund zum Weinen als zum Lachen. Die Tage um uns sind dunkel und schwer. Traurigkeit, Sorge, Angst lassen kein Lachen aufkommen. Wann je sahen wir eine Tagesschau, die uns zum Lachen brachte? Hunger, Unterentwicklung, Ausbeutung, Ungerechtigkeit, Terror... Nein, die Welt, das Leben könn-

te uns die Freude, das Lachen nehmen.

Darum tut uns Menschen die Fasnacht, eine Zeit ausgelassenen, frohen, unbeschwertem Lachens, gut. Wir brauchen sie für unser physisches und psychisches Gleichgewicht. Aber genügt das für ein ganzes Jahr? Keinesfalls! Wir brauchen das Lachen als tägliche Medizin. Wir Menschen verfügen über Kräfte, uns über unsern kleinen, schiefen Alltag, über die Tragik des Lebens zu erheben. Wir können, wir dürfen lachen. Lachen gehört zum Menschsein, erst recht zum Christsein.

Lachen ist Jasagen zu sich selber.

Richtig lachen kann nur, wer sich selbst nicht so wichtig nimmt. Man muss über sich selbst lachen können, bevor man über andere lacht. Zum gelösten Lachen hilft die Erfahrung, dass wir in unserem Leben stets Beschenkte sind. So viel Fähigkeiten, Talente, Möglichkeiten, Gesundheit, kleines Glück, Leben sind uns geschenkt. Warum sehen wir nur das, was wir nicht haben? Warum schielen wir auf die Vorzüge des andern? Wir haben doch auch recht viele.

Lachen ist Jasagen zum Leben.

Auch zu den schweren Stunden! Das Lachen ist die Fähigkeit, die Widersprüche des Lebens anzunehmen. Es ist eine Stimme des Glaubens und der Zuversicht. Lachen ist gelebter Glaube, der Glaube, dass ein liebender Gott unser Schicksal in seiner Hand hält.

Lachen ist Jasagen zum Mitmenschen.

Das Lachen schafft die herzlichsten Begegnungen. Wir sind immer auf dem Weg zueinander. Das Lachen ist die beste Hilfe, von sich weg auf den andern zuzugehen. Ein frohes, zärtliches, übermütiges Lachen sagt dem andern: «Ich liebe dich. Ich nehme dich an, so wie du bist.» Ein verzeihendes Lachen kann Wunder wirken. Gehörlose Menschen sind mehr noch als andere auf das lachende, frohe Gesicht der Mitmenschen angewiesen. Sie verstehen das Lachen, die Sprache ohne Worte. Ich erlebte das oft mit gehörlosen Kindern. Sie lesen uns das Wohlwollen vom Gesicht ab.

Lachen ist Jasagen zu Gott.

Hat Lachen etwas mit Gott zu tun? Der Psalm sagt: «Seid fröhlich, ihr Menschen, über euren Gott. Dient ihm mit singendem Herzen! Denn der Herr ist gütig, ewig währt seine Freundlichkeit.» Warum lachen wir denn in unseren Gottesdiensten so selten oder nie? Jesus Christus hat uns Heil und Erlösung geschenkt. Haben wir darum nicht allen Grund zur Freude, zum Lachen? Jesus, wie er uns im Evangelium begegnet, stellte ich mir vor als Mensch, der herzlich, gelöst, frei, spontan, ungekünstelt lachen konnte. Das entspricht seinem ganzen Menschsein. Vertraute er doch auf den sorgenden Vater Gott.

Menschen, die zu lachen verstehen, sind Lebenskünstler. Sie sind positive Menschen, fähig, sich und andere aufzustellen. Wir haben allen Grund zum Lachen, denn

die Erde ist gut, weil Gott zu ihr ja sagt.

NB. Ich würde gerne Anregungen, Wünsche, Mitarbeit der Gehörlosen bei der «Frohbotschaft» entgegennehmen. Miteinander suchen wir den Weg zu Gott.

Sr. Philothea Muff, Unteriberg

Fernsehen für Gehörlose

Das Schweizer Fernsehen DRS zeigt am 6. Februar 1982 die zwei folgenden Sendungen:

17.15 Uhr: «Sehen statt hören.» Hier werden u. a. die Sieger der Schweizerischen Gehörlosen-Skimeisterschaft in Wildhaus, 27. bis 30. Januar, im Fernsehstudio vorgestellt.

18.00 Uhr: Film «Ist der Irrtum entschuldbar?» mit anschliessendem Gespräch mit Gehörlosen.

Die TV-Kommission von Gehörlosen und Hörenden

Ref. Gehörlosengemeinde des Kantons Zürich

Gottesdienste und Veranstaltungen im Februar 1982

3. (Mittwoch), 19.30 Uhr: zweite Sitzung des Gemeindevorstandes im Foyer der Gehörlosenkirche, Zürich.

7. (Sonntag), 10.30 Uhr: Gottesdienst in Turbenthal, «Gehörlosenheim», Opfer: Altersfonds (Pfarramt).

27. (Samstag), 15.15 Uhr: Kirchenhelfer-Gesamtsitzung im Klubraum des Gehörlosenzentrums, Zürich Oerlikon.

28. (Sonntag), 14.30 Uhr: Gottesdienst in der Gehörlosenkirche, Zürich Oerlikon. Opfer: «Brot für Brüder» (Kirchenrat).

Der Gemeindevorstand